

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buntes Allerlei

Gulf fördert erstmals Rohöl in Zaire

Mit einer offiziellen Zeremonie gab Präsident Mobutu am 27. November 1975 den Startschuss für den Beginn der Rohölförderung in der Republik Zaire. Die zu Beginn der Förderung erwartete Tagesproduktion des im Meer gelegenen Bohrfeldes beträgt 3300 Tonnen. Bereits 1960 begann die Forschungsarbeit für die Suche nach Erdöl in den Küstengewässern von Zaire. 1970 wurde die erste Bohrstelle bestimmt, und bis heute wurden 7 Suchbohrungen und 10 Erweiterungsbohrungen niedergebracht. Von den letzteren waren 7 von Erfolg gekrönt.

Die Interessen der gemeinsamen Erdölförderungs- und -produktionsgesellschaft werden vertreten durch Gulf Oil Zaire (Tochtergesellschaft der Gulf Oil Corporation) mit einem Anteil von 50%; Soliza (Tochtergesellschaft der Cometra Oil Company) mit 17,72% und Japan Petroleum Zaire (Tochtergesellschaft der Teikoku Oil Company Ltd.) mit 32,28%.

Die vom Staat beanspruchten Regalabgaben betragen 12,5%. Zusätzlich haben die Gesellschaften eine spezielle Einkommenssteuer von 50% des Nettoertrages zu entrichten.

Im Februar 1975 genehmigte Präsident Mobutu eine Zusatzvereinbarung zum Konzessionsvertrag von 1969. Damit sicherte sich die Republik Zaire eine Beteiligung von 15% am Kapital jedes einzelnen Konzessionärs und eine solche von 15% am Betriebsergebnis.

Dieses Zusatzabkommen sieht ebenfalls vor, dass der so ergänzte Konzessionsvertrag für 5 Jahre, vom Zeitpunkt des Förderungsbeginns an gerechnet, keine Änderung erfahren soll.

Rettung für den Steinkauz

Als der Steinkauz – eine hübsche, kecke, kleine Eulenart – vor Jahren immer seltener wurde, begannen einzelne Natur- und Vogelfreunde zu resignieren. Findige Vogelschützer gaben aber nicht auf. Ihr Einsatz lohnte sich. Während der Steinkauz in der Vergangenheit nur selten eine künstliche Höhle bewohnte, gelang es diesen Leuten, eine Nisthöhle zu bauen, die vom Steinkauz bewohnt wurde.

Es ist nun wichtig, dass diese neue Nisthöhle überall aufgehängt wird, wo eine Chance besteht, dass der Steinkauz wieder angesiedelt werden kann. Günstig sind vor allem Obstgärten, Waldrände, Ufergehölze, grosse Gärten und ähnliche Lebensräume. Baupläne, um selbst solche Kästen herstellen zu können, oder fertige Nistkästen können bezogen werden bei Wendelin Fuchs, Fliederweg 2, 6438 Ibach (Tel. 043 - 21 31 03).

Genf: Internationales Treffen der Erfindung

Zur Teilnahme an der 6. Internationalen Messe für Erfindungen und neue Technik in Genf, die vom 25. November bis 4. Dezember 1977 in den Hallen des Palais des Expositions stattfinden wird, haben sich bereits mehrere hundert Aussteller aus 26 Ländern verpflichtet. Unter den Anmeldungen, die beim Organisationskomitee eingingen, figurieren neue Produkte und industrielle Erfindungen von aussergewöhnlichem Niveau.

Alle Auskünfte und Dokumentationen im Zusammenhang mit dem Ausstellen können beim: Secrétariat du Salon des Inventions, 22 rue du Mont-Blanc, CH - 1201 Genève, Schweiz, verlangt werden.

Buchbesprechungen

Soeben im Mondo-Verlag erschienen:

«Unsere Reben – Unser Wein»

Im Jahr des Winzerfestes von Vevey 1977 zu Ehren des Menschen, der die Erde bebaut, hatte der Mondo-Verlag die glückliche Idee, ein Werk herauszubringen, das die Schweizer Rebgebiete und ihre Weine einem breiten Publikum näher bringt. Zwar sind die grössten unter ihnen allgemein bekannt, aber wussten Sie schon, dass in 19 Schweizer Kantonen Wein gepflanzt wird? Es ist ein besonderes Verdienst dieses Buches, vielen weniger bekannten, aber umso sympathischeren Weingebieten, die aus-

gezeichnete, im Föhn gereifte Tropfen liefern, einen würdigen Platz einzureihen.

Inspiriert von den Rebbergen, den Weinbauern und Weinen der Westschweiz, der Ostschweiz und des Tessins hat der ausgezeichnete Photograph Fernand Rausser eine einmalig schöne Bilddokumentation geschaffen, die den eigentlichen Wert dieses Buches ausmacht. Beim Durchblättern ist der Leser ständig im Banne der aussergewöhnlichen Farbbilder, die so schön die Poesie der Weinberge und die jahrtausendealten Arbeiten, vom Rebschnitt bis zur Lese, zum Ausdruck bringen. Von der Geburt des Weins bis zu den Freuden, die er den Menschen bringt, verfolgt dieses Buch den langen Weg von der Rebe in die Presse, durch Keller und Fässer, von der Flasche ins Glas und hält den Augenblick des Prikkelns und Funkelns und des Köstlichen Genusses fest.

Alles was mit der Rebe und dem Wein zusammenhangt ist aber nicht nur Schönheit, Poesie und Genuss. Es gehört dazu auch viel harte Arbeit, wissenschaftliche Forschung und technische Vervollkommnung. Auch hier ist es wieder die Kunst des Photographen, die unter anderem die Bepflanzung neuer Rebberge, die Vermehrung, die Selektion und die Kreation neuer Rebenarten bildlich darstellt.

Unter der Leitung von Herrn Michel Rochaix, Direktor der Eidgenössischen landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Changins (VD), haben 16 Mitarbeiter – Journalisten, Spezialisten und Lehrkräfte des Weinbaus und der Önologie zum interessanten und lehrreichen redaktionellen Teil beigetragen. Teils poesievoll, teils populär-wissenschaftlich werden folgende Themen behandelt: Weinbau in der Schweiz im Vergleich zur übrigen Welt – die Weinrebe und ihre Kulturformen – Weinaugebiet Westschweiz – Reben und Weine der Ostschweiz und des Tessins – vom Adel des Weins – was man von einer Weinkostprobe wissen sollte – Ratschläge zur richtigen Lagerung, das Kredenzen und das Abstimmen zu Speisen. Die letzten 24 Seiten sind wissenschaftlichen und technischen Fragen des Rebbaus und der Weinkultur gewidmet.

Das Buch ist in Ganzleinen gebunden; die Texte sind auf getöntes Papier gedruckt und die 125 Farbillustrationen auf Kunstdruckpapier sind, zu drei thema-

tischen Bildteilen gruppiert, zwischen die Textkapitel eingestreut. Diese Aufmachung gibt dem Werk ein besonderes Cachet, das dem anspruchsvollen Inhalt absolut ebenbürtig ist.

Dieses aussergewöhnliche Buch ist erhältlich bei Mondo-Verlag AG, Vevey zum Preis von Fr. 15.50 + 500 Mondo-Punkte.

Verwertung von Mistüberschüssen

Von Günther Blanken, Gerhard Greif, Emmerich Gregor. KTBL-Schrift Nr. 219. Vertrieb: KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, Postfach 48 02 10, 4400 Münster-Hiltrup.

94 Seiten, DIN A 5, 32 Abb., 17 Tab., 1977, 15.– DM.

Die Probleme der Mistüberschüsse sind vor allem durch die Entwicklung zu grösseren Beständen, insbesondere bei der flächenunabhängigen Schweine- und Geflügelhaltung entstanden und haben zur Folge, dass die Geruchsbelästigung oft das Mass der Ortsüblichkeit überschreitet und ausserdem, dass die zum Betrieb gehörenden Flächen bei weitem nicht mehr die in der Viehhaltung anfallenden Mistmengen sachgemäss verwertet werden können. Diese Probleme brennen sowohl den Beratern und den Genehmigungsbehörden als auch den betroffenen Viehhaltern auf den Nägeln.

In dieser Schrift werden alle Massnahmen, die eine bestmögliche Verwertung des Mistes begünstigen, bevorzugt behandelt. Damit wird die Arbeit für alle viehhaltenden Betriebe interessant und zeigt darüber hinaus auch dem ausgesprochenen Mistbedarfsbetrieb eine Möglichkeit, wie er durch Abnahme von Mistüberschüssen Ausgaben für Mineraldünger einsparen kann.

Der organische Dünger ist eine beachtenswerte Ergänzung zum Mineraldünger, dessen Wert als Abfallprodukt aus der Tierhaltung oft unterschätzt wird. Der Wert der tierischen Exkremente beträgt bei uns etwa 2 Milliarden DM. Auch volkswirtschaftlich gesehen, handelt es sich um eine beachtenswerte Grösse, und man sollte behördlicherseits alle Massnahmen fördern, die zu einer besseren Düngeverwertung beitragen. Die Arbeit berücksichtigt auch die Erfahrungen, die die Niederländer bei der Verwertung von Mistüberschüssen gemacht haben.